



★ MIT SOZIALISTISCHEM GRUPP! ★
DIE BEWEGTE FREUNDSCHAFT DER BEIDEN GRÖßTEN KINDERHEIME
IM OSTBLOCK ZU ZEITEN DES EISERNEN VORHANGS



2 BAUARBEITEN UND EINZUG



Die Grundsteinlegung des Heimkomplexes war am 30. Mai 1952 und erfolgte durch Herbert Fechner. Bei den heute denkmalgeschützten Gebäuden fallen neben den kunstvollen Buntglasfenstern insbesondere die vielen Sgrafitti auf.

Namenhafte Künstler wie Bert Heller haben hierfür verschiedenfarbige Putzschichten aufgelegt und in unterschiedlicher Tiefe wieder abgekratzt, sodass durch die Farbkontraste Bilder erzeugt wurden.

Die Bauarbeiten waren mit der Eröffnung 1953 nicht beendet. Initiiert durch die Masseninitiative des Nationalen Aufbauwerkes (NAW) wurden

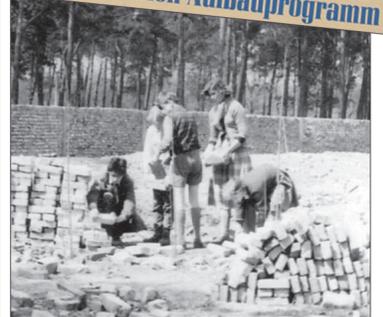
durch „freiwillige“ Kollektivarbeit unentgeltlich verschiedenste Bauwerke errichtet.

So entstanden unter Mithilfe von Heimkindern ein Heimzoo, ein Planschbecken, ein Kletterschiff, ein Sportplatz, eine Turnhalle, ein Schulgarten und eine Freilichtbühne.

Zudem wurden am Eingangstor zum Kinderheim durch Fritz Kühn zwei geschmiedete Eichhörnchen angebracht, ein Symbol mit dem sich viele Heimkinder bis heute identifizieren.



Baut mit
im Nationalen Aufbauprogramm



1955/1956 Bau des dreieckigen Planschbeckens



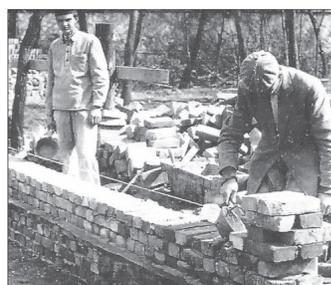
4.7.1958 20 Pioniere aus der Königsheide fahren nach Fot und umgekehrt zu einem Heimaustausch



Anfang 1958 Die ersten hundert Kinder werden im Schloss untergebracht.



Die Bauarbeiten begannen mit dem Bau eines dreistöckigen Pädagogenhauses – ein kostspieliges Unterfangen, aufgrund des feuchten Baugrunds.



Anschließend wurden mit Unterstützung der Frauenräte die Kindergärten und mit Hilfe des Ungarischen Roten Kreuz ein Krankenhaus mit 40 Betten am Seeufer errichtet.

Zudem erfolgte der Bau der Schule mit 16 Klassenzimmern, einer Turnhalle und Fachräumen sowie ein Schulheim.

Bereits 1958 wurden die ersten hundert Kinder im Schloss untergebracht, die sich am Bau der Kinderstadt beteiligten.

Weder in Ungarn noch in der DDR war das unüblich. In den Folgejahren wuchs die Zahl der Kinder stetig an.

